

Reanimationsversuch mit Anti-Aging-Serum

Der Zürcher Medienball wird mit neuem Namen und Konzept wiederaufgenommen

Als «fulminantes Revival» war die Wiederbelebung des Zürcher Medienballs unter dem Namen «Mediennacht» angekündigt. Nicht nur dieses Versprechen hat der Anlass am Samstag im Kongresshaus kaum eingelöst.

Urs Bühler

Mit etwas Faltencreme ist es in diesem Falle nicht getan. Dem traditionsreichen Zürcher Medienball war nämlich letztes Jahr eine Zwangspause verschrieben worden, manche erklärten ihn schon für klinisch tot. Dann machten sich Karina Berger und Thomas Russenberger, bekannt als Veranstalter der Miss-Schweiz-Wahlen, an die Wiederbelebung. Das Ergebnis, im Programm als «Ball-Ereignis der Jahres» angekündigt, heisst «Mediennacht» und ist am Samstag übers Parkett gegangen. Dass der seit einigen Jahren im «Dolder Grand» durchgeführte Anlass für seine 83. Auflage an den früheren Austragungsort zurückgekehrt ist, passt zum Motto, das wir diesem Abend verleihen wollen: «Anti-Aging». Auch das Kongresshaus kämpft gegen den Zahn der Zeit, über mögliche Faceliftings wurde und wird gestritten.

Exklusives von Frau Beller

Im Vestibül gleich nach dem Eingang empfängt die Ballgäste ein «Beauty Corner», in dem ein «Anti-Age-Serum» angepriesen wird. Und nicht nur dort: Das ganze Fest ist von Reklame für dieses Produkt durchdrungen, das eine «dermatologische Intensiv-Formel gegen Hautalterung» verspricht. Als Gegenprogramm darf ein südkoreanischer Elektronikkonzern an einem Stand seine Ultra-HDTV-Fernsehergeräte präsentieren: Das Bild ist so scharf, dass es jedes Fältchen schonungslos aufdeckt.

Um bei Äusserlichkeiten zu bleiben: Die meisten der gut 600 Gäste erscheinen im Smoking oder Abendkleid. Die Politik allerdings ist so gut wie nicht vertreten – und die vierte Macht im Staate weniger, als man es von einem Anlass dieses Namens erwarten dürfte. Von den paar bekanntesten Gesichtern der Branche gehören die meisten zum Fernsehen und wenige zum Print, etwa Esther Girsberger und Markus Somm. In der vorletzten Austragung im Dolder waren nicht nur Politik und Medien präsent, sondern auch die Festlaune. An den Bars ist die Stimmung lange Zeit flau, etwas



Die «Mediennacht» im Zürcher Kongresshaus sorgt zumindest auf dem Parkett für schwungvolle Aktionen.

ANNICK RAMP / NZZ

besser wird sie im Verlauf des Abends im Ballsaal, wo zunächst bei Kerzenlicht die Inhaber der 690-fränkigen Gala-Ballkarte gefaltet haben. Nach 23 Uhr dann wird das Tanzparkett freigegeben, und der unverwüsthliche Pepe Lienhard beweist mit seiner Big Band seine Klasse.

Der Berichterstatter aber ergreift die Chance, eine Dame im Glitzerkleid zu befragen, deren gesellschaftliche Bedeutung in dieser Zeitung noch nie und somit viel zu wenig gewürdigt worden ist. «Irina», haucht sie und streckt die Hand entgegen, während ihr Walter sein Dessert in einem Tempo löffelt, als gehe gleich die Welt unter. Es ist Irina Beller, dem Blitzlicht verfallene Gattin des Baulöwen, und sie bezeichnet den Anlass als toll. Warum? Nie habe sie hierzulande so viele schöne und schön zurechtgemachte Frauen an einem Ort gesehen. Und was die Medienleute betreffe, seien alle hier, die für sie wichtig seien. Ausser vielleicht Roman Kilchsperger, der ihre Einladung an ihren Tisch abgelehnt habe mit der Begründung, das sei nicht so seine Welt. Dafür hat Frau Beller wenig Verständnis. Auch Schawinski

vermisst sie (also sie ihn). «Das kommt noch», antwortet sie auf die Frage, ob sie schon in seiner Talkshow gastiert habe. Dann friert ihr Lächeln kurz ein: Der Journalist will nach etwas abruptem Themenwechsel wissen, wie sie es mit Anti-Aging-Mitteln halte. «Nein», sagt sie. «Ja. Nein. Man muss einfach glücklich sein.» Wenig später nimmt sie auf der Tanzfläche wieder ihren bevorzugten Flirt mit den Fernsehkameras auf.

Ein Fest, an dem die Bellers die Star-gäste sind, braucht keine VIP-Liste. Dennoch wird eine verteilt, und sie umfasst nur darum gut 20 Namen, weil Persönlichkeiten wie eine Miss Schweiz 2001 als «very important» gelten. Aufgeführt ist auch Rainer Maria Salzgeber, der den Abend in gewohnter Eitelkeit moderiert. Die Tombola-Hauptpreise aber zieht die amtierende Miss Schweiz, Dominique Rinderknecht, die erfrischendste Erscheinung, seit es in diesem Lande Schönheitsköniginnen gibt.

Verliehen wird auch der eigens erfundene «Medienstar»-Award für «Persönlichkeiten aus der Schweizer Medienlandschaft», die einen «gewollten oder

ungewollten Bekanntheitsgrad» durch ebendiese erhalten haben. Der mit einer Metallschulptur dotierte Preis geht weder an «Carlos» noch an Vera Dillier, sondern an den begnadeten Satiriker Peter Schneider. Er belegt seinen ausgewiesenen Sinn für Gemeinheit, indem er sich entschuldigen lässt und als Ersatzmann seinen Sohn Laszlo schickt, der ganz allein einen vertrackten Dialog in Hochdeutsch und Dialekt ablesen muss.

«Relaunch» geglückt

Selbst wenn in den zwei letzten Feststunden, die der um 1 Uhr aufbrechende Journalist verpasst, noch richtig die Post abgehen sollte: Ein «fulminantes Revival», wie es Hans Heinrich Coninx als Ehrenpräsident des Medienball-Ehrenkomitees im Programmheft angekündigt hat, ist das alles kaum. «Relaunch geglückt», titeln die Veranstalter tags darauf im Communiqué und berichten von «begeisterten Reaktionen». Dann ist ja alles gut. Als Abschiedsgabe haben übrigens alle Gäste ein 30-Milliliter-Müsterchen des Anti-Aging-Serums erhalten.

IN KÜRZE

Motorradfahrer in Grafstal verletzt

tom. · Ein 22-jähriger Motorradlenker ist am Samstag in Grafstal schwer gestürzt. Er war kurz vor 19 Uhr 30 auf der Winterthurerstrasse in Richtung Winterthur unterwegs und geriet in einer langgezogenen Rechtskurve aus derzeit noch ungeklärten Gründen auf die Gegenfahrbahn. Danach überquerte er das angrenzende Trottoir, schlitterte über das Wiesensbord, kollidierte mit einem Maschendrahtzaun und stürzte auf die Unterführung der Poststrasse. Mit schweren Verletzungen blieb er am Boden liegen.

Auto fängt nach Unfall Feuer

tom. · Ein Auto mit zwei Insassen ist am Samstag in Rüti kurz nach einem Selbstunfall in Brand geraten. Die beiden Männer im Alter von 18 und 25 Jahren wurden verletzt. Sie gerieten kurz nach 13 Uhr mit dem Wagen auf der Eschenbacherstrasse aus noch ungeklärten Gründen auf die Gegenfahrbahn. Das Auto prallte gegen einen Kandelaber und einen kleinen Baum, kam schliesslich in umgekehrter Fahrtrichtung an einer Steinmauer zum Stillstand und fing Feuer. Ein Anwohner konnte löschen. Ein zufällig vorbeifahrender Offizier der Feuerwehr leistete erste Hilfe. Die beiden Insassen wurden ins Spital gebracht. Am Fahrzeug entstand Totalschaden.

Klares Ja zu Schulpavillons

ak. · Ein breit abgestütztes Komitee aus SP, SVP, FDP, Grünen und CVP spricht sich für ein Ja zum Rahmenkredit für neue Schulpavillons in der Stadt Zürich aus. Die Pavillons seien ein bewährtes Mittel, um flexibel auf die wachsenden Schülerzahlen reagieren zu können, heisst es in einer Mitteilung. Und mit dem Rahmenkredit erhalte der Stadtrat lediglich eine Kompetenz zurück, die er früher gehabt habe. Ein «Blankocheck» sei dies nicht, der Gemeinderat könne weiterhin bei der Schulraumplanung mitreden. Abgestimmt wird am 18. Mai.

9000 Gäste am Pink-Apple-Festival

asü. · Laut den Organisatoren haben rund 9000 Personen das diesjährige Filmfestival Pink Apple besucht. Die 17. Ausgabe des als «schwul-lesbisches Festival» bezeichneten Anlasses wartete mit etwa 80 Spiel- sowie Dokumentarfilmen auf und ging vom 30. April bis zum 8. Mai in Zürich über die Leinwände. Das Abschlusswochenende fand traditionsgemäss in Frauenfeld statt. Zu den Schwerpunktthemen gehörten männliche Prostitution, die Situation von Lesben und Schwulen in Russland sowie die Problematik rund um höhere Suizidraten bei homosexuellen Jugendlichen im Vergleich zu gleichaltrigen Heterosexuellen.

Junger Mann stirbt nach Autounfall

tom. · Ein 24-jähriger Automobilist ist am Samstagmorgen in Dürnten mit seinem Wagen in das Flussbett der Jona gestürzt. Der Mann starb noch auf der Unfallstelle. Gemäss Polizeiangaben war der Personenwagenlenker auf der Waldenstrasse gegen 5 Uhr morgens in Richtung Rüti fahrend in einer Rechtskurve mit dem Auto auf die Gegenfahrbahn geraten. Der Wagen schleuderte über ein Wiesensbord und kam einige Meter tiefer in Flussbett der parallel verlaufenden Jona zum Stillstand. Die Kantonspolizei sucht Zeugen.

Zwölf-Meter-Sturz eines Zehnjährigen

tom. · Ein 10-jähriger Knabe ist am Samstagabend in einem Treppenhaus in Zürich 3 rund 12 Meter in die Tiefe gestürzt und hat sich dabei schwere Verletzungen zugezogen. Gemäss Angaben der Stadtpolizei wurde gegen 20 Uhr 40 gemeldet, dass der Knabe im Treppenhaus in einer Liegenschaft im Kreis 3 liege. Der Verletzte wurde ins Spital gebracht. Wie der Knabe über das Treppengeländer gelangte, wird abgeklärt. Die Polizei geht von einem Unfall aus.



À LA CARTE

Gut geglückte Rückkehr

Andreas Honegger · Es war einmal auf dem Taggenberg bei Winterthur eine bei allen Leuten beliebte Gastgeberin mit Namen Margriet: So könnte ein Märchen anfangen, das man sich an der Eulach und in der Region weit darum herum erzählt. Die Margriet war von jenseits des Rheins aus Rafz gekommen – und zuvor einst aus den Niederlanden – und hatte hoch über Wülflingen ihre Kinder bekommen. Doch dann zog es sie alle in die grosse Stadt an der Limmat, in die «Blaue Ente» im Tiefenbrunnen. Aber, wie das halt im Märchen so ist, die Fährnisse des Lebens brachten es mit sich, dass Margriet wieder nach Hause auf die grünen Hänge des Taggenbergs zurückkehrte. Wir wollten wissen, ob diese Rückkehr auch ein Happy End für die Gäste des Restaurants Taggenberg bedeutet, und sind hingefahren.

Auf unserem Tisch stand ein Topf mit Erdbeeren, mit wunderbaren roten Früchten, die über seinen Rand hingen. Und wir konnten der Versuchung, sie zu pflücken, nur deshalb widerstehen, weil schon bald knuspriges Brot aufgetragen wurde und ein Amuse-Bouche aus mild gebeiztem Lachs, Avocado-Püree und Karottenperlen. Der Küchenchef, Jens Nather – auch er war schon früher einmal hier am Werk gewesen –, überraschte mit herrlichen badischen Spargeln mit wachsigem Eigelb, Schinkenstückchen und Schnittlauch (Fr. 24.–) sowie mit zweierlei Thunfisch mit Frühlingsgemüse und Zitronengras-Mayonaise. (Fr. 28.–). Mit einem süffig-frischen Grünen Veltliner war das ein hervorragender Start. Und auch die Hauptgänge standen dem in nichts nach: Ravioli «al limone» mit frischen Erbsen und Parmesanschaum gefielen uns als Komposition sehr, nur die Füllung der Ravioli war etwas trocken (Fr. 32.–). Gelingen waren auch Seezungen-Röllchen auf Spargeln mit frischen Kartoffeln und Sauce hollandaise (Fr. 52.–). Am Nachtisch hatte man sich für Rindsfilet zur Spargel entschieden (Fr. 62.–), und das prächtige Stück saftigen Fleisches hatte unseren Neid erweckt, wenn nicht im Märchen derartige Gefühle mit bösen Strafen geahndet würden...

Die Küche ist anspruchsvoll, aber nicht abgehoben. Man fühlt sich also in jeder Hinsicht wohl auf dem «Taggenberg».

Restaurant Taggenberg, Taggenbergstrasse 79, 8408 Winterthur. Tel. 052 222 05 22. So / Mo geschlossen.

KULINARISCHES

Alles wird gut oder so

urs. · Unter dem Titel «Thai Positive Eating» hat sich eine deutsche Kette auf Wok, Currys und Co. spezialisiert und verspricht leichte Gerichte auf der Basis bekömmlicher Frischprodukte. Ihr Name, «Cha Chà», soll so viel heissen wie: «Alles wird gut». Dieses Motto fand in Zürich in anderem Zusammenhang schon in den achtziger Jahren Beachtung – so hat es eine gewisse Logik, dass die schon im Glattzentrum und in Winterthur vertretene Kette nun auch an die Limmat kommt: Seit letzter Woche ist an der Talstrasse 61 ein 220-plätziges Lokal in Betrieb. (Tel. 058 568 38 60).

Sushi-Kurse an der Sihl

urs. · Wenn wir schon beim Siegeszug der asiatischen Küche sind: Ebenfalls vergangene Woche ist an der Lessingstrasse 3 bei der Zürcher Sihlcity direkt an der Sihl ein Ableger der Oerliker «Kai Sushi Bar» eröffnet worden. Am Standort kann man nicht nur essen, sondern auch die hauseigenen Sushi-Kurse besuchen, das nächste Mal am 14. Juni (Fr. 135.– / Person, Tel. 044 310 81 81).

Brand im Schlafzimmer

tom. · Ein Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus hat in der Nacht auf Samstag in Zollikon einen Sachschaden von mehreren zehntausend Franken verursacht. Verletzt wurde niemand. Eine heimkehrende Bewohnerin meldete kurz nach 1 Uhr, dass ihr Schlafzimmer in Vollbrand stehe. Sie konnte sich in Sicherheit bringen. Die Feuerwehr brachte den Brand rasch unter Kontrolle. Die Brandursache ist unklar.

ANZEIGE



«Die Kirchen werden nicht stärker, wenn sie Steuern erhalten, die ihnen nicht zustehen.»

Gregor Rutz, Nationalrat SVP/ZH

Am 18. Mai

JA

zur Kirchensteuerinitiative